

WiSe 2022/2023

Übung im Strafrecht für Fortgeschrittene

Hausarbeit

Die G-GmbH der Inhaber Xabi Xanthos (X), Yul Yanko (Y) und Zoltan Zabel (Z) schreibt seit Jahren rote Zahlen. Es bleibt daher keine andere Möglichkeit, als stark Personal abzubauen. Zu den vielen Gekündigten gehören auch die unzuverlässigen Albert Albers (A), Berta Bär (B) und Carlos Caspar (C). Sie sehen die Schuld für die schlechte Lage der G-GmbH jedoch nicht bei sich, sondern allein bei X, Y und Z und sind ihnen daher schlecht gesinnt.

Der schüchterne und zurückgezogene A möchte seinem Frust freien Lauf lassen und entschließt sich dazu, ein Posting in einem großen sozialen Netzwerk zu platzieren. Er stellt daher ein von ihm erstelltes Dokument online, in dem die Vor- und Nachnamen, die Arbeitsadresse und auch das Aussehen von X, Y und Z genannt werden. Auch eine in Kürze stattfindende Firmenfeier wird mit Ort, Datum und Uhrzeit angegeben. Auf dieser jährlichen Veranstaltung sind die drei GmbH-Inhaber zusammen mit ihren Familien stets vor Ort, was A auch weiß. Das Dokument überschreibt er mit dem Satz: „Zum Abschuss freigegeben!“ Unterhalb ist zu lesen: „Viel Spaß mit den Infos ;-)“. Der Post des A ist für alle User des großen Netzwerkes frei einsehbar und erhält auch zahlreiche zustimmende Reaktionen. Das Dokument selbst enthält dabei jedoch keinerlei Informationen, die auf der Homepage der G-GmbH nicht ohnehin für jeden einsehbar gewesen wären. A entscheidet sich für diesen Weg, um den GmbH-Inhabern als Strafe für den schlechten Umgang mit ihrem Personal eine „gewaltsame Abreibung“ zukommen zu lassen, was er sich selbst nicht trauen würde. Konkrete Vorstellungen, wie eine solche Abreibung ablaufen könnte, macht er sich nicht.

Beim Surfen im Internet stößt die seit der Kündigung stark verzweifelte B auf die „Abschussliste“ des A und fühlt sich in ihren Rachegefühlen bestärkt. Sie beschließt daraufhin, diese zum Anlass zu nehmen, sich bei ihrem ehemaligen Arbeitgeber zu rächen. Sie will das anstehende Fest der Firma – von dem sie erst durch den Aufruf des A erfahren hat – nutzen, um ihrem Unmut Luft zu machen und den Firmeninhaber X, der ihrer Meinung nach für ihr Leid verantwortlich ist, „auszuschalten“. Um ihren Plan in die Tat umzusetzen, baut B eine Bombe, mit der sie X töten will. Am Tag sieht B, dass das Fest auf der Straße vor dem Firmengelände bereits begonnen hat und bereits über 20 Gäste anwesend sind. Sie schleicht sich unbemerkt an, versteckt die Bombe in ihrem Rucksack und stellt den Rucksack heimlich in der Nähe des Firmeninhabers X ab. Mittels Fernzünder lässt sie die Bombe aus sicherem Abstand detonieren.

Dabei ist ihr zwar bewusst, dass aufgrund der Nähe des Sprengsatzes zu anderen Personen nicht nur X zu Schaden kommen, also getötet oder verletzt werden kann. Sie vertraut jedoch darauf, dass keine weitere Person verletzt oder gar getötet wird, es insoweit also „gut“ gehen wird, weil die Tötung oder Verletzung anderer Menschen ihr unerwünscht ist. Aufgrund einer fehlerhaften Konstruktion zündet die Bombe aber nicht korrekt, sodass lediglich ein Mitarbeiter der Firma, Olaf Olbert (O), Verletzungen an Armen und Beinen erleidet. X und weitere Personen bleiben unverletzt.

Auch C hat seit der Kündigung Probleme, kann sich finanziell kaum über Wasser halten und ist verzweifelt. Ohne die „Abschussliste“ gesehen zu haben, kommt ihm die Idee, sich an seinem ehemaligen Arbeitgeber zu rächen. Dazu besorgt er sich eine Pistole. Sein Ersparnis reicht jedoch nur für eine Kugel. Er lädt die Pistole mit der einen Kugel, versteckt sie unter seiner Jacke und betritt die Räume der G-GmbH. Er steuert direkt auf das Büro der Geschäftsführer zu, in dem Y und Z gerade gemeinsam am Fenster stehen. Beide sind noch mitgenommen vom gestrigen Bombenanschlag und unterhalten sich gerade darüber, ob sie und ihre Mitarbeiter wohl noch weitere Angriffe fürchten müssen. Von der „Abschussliste“, die ihre Namen enthält, haben Y und Z am Morgen erfahren. Als C das Büro erreicht, öffnet er die Tür und sieht Y und Z gemeinsam am Fenster stehen. Die beiden drehen sich um und sehen, wie C mit der Pistole auf sie zielt. C sagt: „Das habt ihr nun davon!“, und schießt in Richtung der beiden. C hält es dabei für möglich, dass er entweder Y oder Z mit dem einen Schuss töten kann, was er billigend in Kauf nimmt. Dass sowohl Y als auch Z durch den Schuss getroffen werden, schließt C aus. Der Schuss trifft Y tödlich. Z bleibt unversehrt.

Bearbeitungsvermerk:

Wie haben sich **A**, **B**, und **C** nach dem StGB strafbar gemacht?

§ 111 StGB sowie der 28. Abschnitt des Besonderen Teils sind **nicht** zu prüfen. Gegebenenfalls erforderliche Strafanträge sind gestellt.

Formale Vorgaben:

Umfang Gutachten: max. 30 Seiten; Schriftart: Times New Roman; Schriftgröße: Fließtext 12 pt., Fußnoten 10 pt.; Zeilenabstand: Fließtext 1,5, Fußnoten 1,0; Seitenränder: oben/unten/links 2 cm, rechts 5 cm; Blocksatz; Silbentrennung; Deckblatt.

Anmeldung auf WueStudy vom 01.10.2022-31.10.2022 nötig.

Abgabe spätestens am **21.10.2022, 8:00 Uhr c.t.**, in der ersten Vorlesungsstunde (Hörsaal 127, Neue Uni). Eine Abgabe im Sekretariat (Raum 02.006, Josef-Stangl-Platz 2) bis zu diesem Zeitpunkt oder per Post (der Poststempel muss das Datum 18.10.2021 ausweisen) ist ebenfalls möglich.